

Vogtländischer Anzeiger.

10. Stück.

Plauen, Sonnabends den 7. März 1812.

Ueber den Anbau ausländischer Getreidearten.

(Beschluß.)

Einen Versuch im Kleinen machte ich voriges Jahr im Garten, und ich kann sagen, daß mir dieses kleine ökonomische Experiment viel Freude gemacht hat. Die kleinen Beetchen, auf deren jedes ich ein Loth Saamen ausgestreut hatte, waren meine Blumenflor und besonders gegen die Zeit ihrer Reife eine wahre Augenweide für mich, da sich die darauf stehenden Fruchtarten durch eigene Formen, üppigen Wuchs und Körnerfülle größtentheils sehr auszeichneten. Um zu zeigen, wie ergiebig manche derselben waren, theile ich meine sorgfältigen Beobachtungen und Berechnungen darüber mit, wobei ich jedoch noch erinnern muß, daß das Wintergetraide, so wie das Sommergetraide, nach der Aussaat sowohl als zur Zeit der Reife von den heillosen Sperlingen ziemlich Schaden litt. Von Winterfrucht hatte ich dreierlei Sorten ausgesät und zwar von jeder 1 Loth, und ärndtete von der russischen schwarzen Wintergerste, von der nur 20 stark bestaudete Stöcke geblieben waren und wenigstens $\frac{1}{3}$

der Aehren von den Sperlingen aufgefressen wurde, 22 Loth; von dem Tuneser Staudenroggen und eben so von dem Tuneser Winterweizen 80 Loth, obgleich letzterer ebenfalls sehr dünn aus dem Winter gekommen war. Ueberhaupt verdient diese Winterfrucht ohnstrittig die Krone unter den Weizenarten genannt zu werden; denn man kann in dieser Art nichts Schöneres sehen, als auf den hohen starken Halmen die großen fast viereckigten, stark begrännten und mit 60 bis 70 großen schönen Körnern angefüllten Aehren. — Bei der Sommerfrucht, ebenfalls 1 Loth Aussaat, erhielt ich vom chinesischen Staudenflachs 38 Loth, vom ägyptischen Doppelweizen 8 Loth, vom marokkaner Wunderweizen 12 Loth, von der türkischen Pfauengerste 54 Loth, und vom polnischen Hafer, 150 Loth, sage einhundert und fünfzig Loth — eine ungeheure Vermehrung!

Ich gebe gern zu, daß der Ertrag dieser Aernnten zum Theil mit auf die Rechnung der Gartencultur zu bringen ist, die allerdings vor der rohen Feldbehandlung große Vorzüge hat; allein bemerken muß ich jedoch zugleich auch,